Meine Motivation, Jazz-Aquarelle zu malen

Frank Koebsch

Es klingt wie eine Ausrede … Daran, dass ich als ruhiger und bedächtiger Norddeutscher farbenkräftige Jazz-Aquarelle male, sind zwei andere Menschen schuld.

Ingo with his trombone, 2011, Aquarell auf Papier, 30 x 40 cm

Ich bin total unmusikalisch, kann weder singen, noch tanzen, noch nicht einmal im Takt schnipsen. Damit war mein Interesse für den Musikunterricht sehr gering. Um meine Langeweile zu überbrücken, zeichnete ich oft unter der Bank. Es kam wie es kommen musste, mein Musiklehrer erwischte mich. Statt des erwarteten großen Donnerwetters musste ich am nächsten Tag meine Zeichnungen mit in die Schule bringen. Nach einigem Hin und Her schlug mir unser Musiklehrer folgenden Deal vor: Ich sollte in die Arbeitsgemeinschaft Malen und Zeichnen, und als Gegenzug brauchte ich bis zum letzten Schultag nicht mehr vorsingen oder vorspielen. Ich bin heute noch meinem Musiklehrer dankbar, dass er mich mit sanfter Gewalt zur Malerei gebracht hat. Er hätte heute sicher Freude an meinen Jazz-Aquarellen. Als ich vor 15 Jahren wieder anfing zu malen, suchte ich mir zunächst Themen, zu denen ich einen Bezug hatte. Es entstanden Aquarelle mit Kranichen (p&z Ausgabe 3/14), maritimen Motiven, mit Städten und Landschaften aus der Ostseenähe. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, Bilder über Musik zu malen. Doch das sollte sich ändern, als eine unserer Töchter anfing, Saxophon zu spielen. Ich habe mich in das Instrument, seine Musik, den Swing und Jazz verliebt. Ein Saxophon ist ein faszinierendes Motiv - die vielen Klappen, der geschwungene Korpus, die Lichtreflexe und dann natürlich der Klang! Aus dieser Faszination sind immer mehr Jazz-Aquarelle entstanden. Zu Anfang waren es „nur" Bilder von den Instrumenten. Doch nach und nach schaute ich den Menschen zu, wie sie Musik machen, gemeinsam auf der Bühne kommunizieren und spielen. Ich versuche in Konzerten die Atmosphäre aufzusaugen und den Spaß und die Interaktion der Musiker mit meiner Kamera einzufangen. Auf Basis meiner Erinnerungen und der Fotos male dann in aller Ruhe, Zuhause auf meiner Staffelei, die Aquarelle. Meine Bilder entstehen oft nach Konzerten, bei denen mich die Musik besonders angesprochen hat. Das Aquarell „Color in the voice of Darryll Smith" entstand z.B. nach einem Konzert an einem Urlaubsabend auf der AIDA. Das Bild „Konzentration - pp" und weitere Aquarelle entstanden nach einem Konzert bei dem Festival „Jazz in den Ministergärten".

Einige der Fotos in diesem Artikel zeigen, wie dieses Aquarell entstanden ist. Ich mag es gerne kräftig, poin-

Color in the voice of Darryll Smith, 2011, Aquarell auf Papier, 30 x 40 cm

tiert, ein wenig unvorhersehbar - halt „jazzig", aber auch das Fließen, den Swing in der Musik, genauso, wie in meinen Bildern. Mir gefallen die Gestaltungsmöglichkeiten mit den Aquarellfarben und das Spiel mit dem Licht in den Bildern. Mit der Zeit und der wachsenden Anzahl der Jazz Aquarelle wuchs die Idee, diese Bilder auch auszustellen. Für mich war und ist es interessant, mit anderen gemeinsam auszustellen. Durch unterschiedliche Künstler wird eine riesige Vielfalt an Ausstrahlung, Dynamik, Form und Farbe auf die Bühne gebracht, und doch haben alle Künstler und Bilder etwas Verbindendes. Wie in einer Jazzband ist bei aller Vielfalt der Instrumente, der Ausdrucksweisen der Künstler das Verbindende die Musik. Solche Ausstellungen waren eine wunderbare Chance, Jazz Festivals in Greifswald, Berlin und Rostock zu begleiten.